

10./X. 1917

I. Christlich-deutscher Frauentag

Frauentagungen sind in Wien nichts Unbekanntes. Wir brauchen nur zu erinnern an die großen Tagungen, die von der Katholischen Reichs-Frauenorganisation zu wiederholten Malen veranstaltet worden sind und deren letzte, im Februar dieses Jahres, durch die besondere Guld Ihrer Majestät der Kaiserin ausgezeichnet wurde. Das aber, was der in den Tagen vom 8. bis 10. d. im Wiener Gemeinderatssitzungsaal abgehaltenen Frauenversammlung Bedeutung und Eigenart verleiht, ist, daß sie von fünf großen christlichen Frauenorganisationen gemeinsam veranstaltet wurde: als Einberußerinnen zeichneten die Präsidentinnen der Katholischen Reichs-Frauenorganisation Österreichs, der Katholischen Frauenorganisation für Wien und Niederösterreich, des Vereines „Soziale Hilfe“, des Christlichen Frauenbundes Österreichs und des Verbandes Deutscher Frauen Österreichs — und als Ehrenvorsitzender unterzeichnete mit: Se. Excellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der schon während der vorbereitenden Sitzungen der Veranstaltung sein wohlwollendes Interesse bezeugt hatte. Er war es auch, der die Tagung am Samstagvormittag eröffnete. „Der sittliche Ernst der deutschen Frau, gegründet auf positives Christentum, bürgt dafür, daß diese Tagung von Erfolg sein wird,“ sagte er in seinen Begrüßungsworten, denen der würdige Verlauf der Beratungen recht gegeben hat, soweit es sich eben um den Verlauf handelt, ob der Frauentag praktische Nutzen daraus erwachsen wird, ob ihre Wünsche und Anregungen, Bitten und Forderungen an den maßgebenden Stellen Berücksichtigung finden werden, das muß die Zeit lehren.

An der Tagung nahmen außer den Delegierten der veranstaltenden Verbände viele Ehrengäste teil, so u. a.

Fürst Lobkowitz, Präsident der Katholischen Union, nebst Gemahlin; Prinzessin Paula Lobkowitz, Prinzessin Fanny von und zu Liechtenstein, Prinz Eduard von und zu Liechtenstein, Gräfin Fünfskirchen-Liechtenstein, Prinzessin Clementine Metternich, die Gräfinnen Marschall-Allemann, Hoyos-Frautmannsdorff, Wendheim, Czernin-Schönborn, Hungady, Wallis, die Gemahlin des Statthalters Baronin Bleyleben, Baronin Friebeis, Baronin von der Kettenburg, ferner zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Herren vom Magistrat, Landesauschuß Kunzschal, Univ.-Prof. Dr. Seipel, Prof. Dr. Sommeregger, Diözesanpräses Schaurhofer, Dr. Resch, Dr. Gemala, Landesinspektor Heisl, Hofrat Tieger aus dem Ministerium für Kultus und Unterricht, Hofrat Rieger namens des Landes Schulrates, Jugendrichter Dr. Fiala, Polizeirat Schöbail, die hochw. Herren Bluml, Nuth, Schmidt u. v. a. Ganz besonders dankbar begrüßten die Veranstalterinnen das Erscheinen des Unterrichtsministers Erz. Dr. Gwiliński und des Ministers für Soziale Fürsorge Erz. Mataja,

von denen der erstere die Ausführungen über „Hauswirtschaftliche Schulung und Erziehung der Mädchen“, der letztere das Referat über den „Abbau der Frauenarbeit nach dem Kriege“ anhörte.

Von vielen anderen Persönlichkeiten — Ministern, Abgeordneten, Vertretern des Klerus und der Aristokratie — waren Entschuldigungs- und Begrüßungsschreiben eingelangt, darunter auch ein herzlicher Segensgruß von Bischof Dr. Waisfeldkirch.

Nach der Eröffnung der Tagung durch den Bürgermeister hielt die Vorsitzende des ersten Vormittages, Gräfin Gerta Walterskirchen, eine kurze Begrüßungsansprache, in der sie betonte, daß die Tagung, wenngleich sie sich mit manchen traurigen Fragen, die der Krieg hervorgerufen, beschäftigen müsse, doch Friedensarbeit leisten wolle, Friedensvorbereitung auf sozialem Gebiet.

Nachdem ein Guldigungstelegramm an Ihre Majestät die Kaiserin abgesandt worden war, begannen die Beratungen, über deren Verlauf unser nächstes Morgenblatt berichten wird.